



Forschungsprojekt

Nachhaltige Stadtteile auf innerstädtischen Konversionsflächen: Stoffstromanalyse als Bewertungsinstrument

**Informationsmappe zur öffentlichen Veranstaltung
„Was ist dran an Vauban“ am 20./21.10.2000**

- Fragen für die Arbeitsgruppen -
- Erste Ergebnisse für Freiburg-Vauban -

gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung



im Förderschwerpunkt „Modellprojekte für nachhaltiges Wirtschaften“

Worum es geht: Eine kurze Einführung zum Forschungsprojekt

In vielen Orten Deutschlands stehen ehemalige Militär-, Industrie- und Gewerbeflächen für eine neue, gewandelte Nutzung (Konversion) zur Verfügung. Liegen diese Konversionsflächen innerhalb einer Stadt, so können im Rahmen der Umwandlung neue Stadtteile geplant werden mit der Chance, dies im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu gestalten.

Das Öko-Institut untersucht im Forschungsprojekt *Nachhaltige Stadtteile auf innerstädtischen Konversionsflächen: Stoffstromanalyse als Bewertungsinstrument*, finanziell vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und organisatorisch von Projektpartnern unterstützt, zwei Modellprojekte solcher nachhaltiger Stadtteile:

In Neuruppin (Brandenburg) die *Vorstadt-Nord* und in Freiburg (Breisgau) das Gebiet der ehemaligen *Vauban-Kaserne*.

Ziel ist es, die Wirkungen zu ermitteln, die in den Modellprojekten und ihrer Region in ökologischer und ökonomischer Hinsicht erreicht wurden und Möglichkeiten für künftiges Handeln aufzuzeigen. Weiterhin werden das Zusammenwirken der Akteure und die sozialen Aspekte der Nachhaltigkeit untersucht – wie haben es die Modellprojekte geschafft, ihre Ansprüche zu formulieren und umzusetzen? Was können andere hiervon lernen?

Die Veranstaltung „Was ist dran am Vauban“ ist die erste öffentliche Veranstaltung, bei der wichtige Projektergebnisse vorgestellt und mit Ihnen diskutiert werden.

Da wir im weiteren Projektverlauf auf Ihre Fragen und Anregungen eingehen wollen – das Forschungsprojekt soll ja einen möglichst hohen Nutzen gerade für Sie erbringen – haben wir die Veranstaltung zweigeteilt:

- Am **20.10. abends** stellen wir ausgewählte Ergebnisse vor und wollen in einer gemeinsamen Diskussionsrunde erste Rückmeldungen sammeln.
- Am **21.10. morgens** bieten wir in drei Arbeitsgruppen Gelegenheit, einzelne Aspekte zu vertiefen und dabei Ihre Fragen und Anregungen im kleineren Kreis zu besprechen.

Weitere Informationen zum Forschungsprojekt und unseren Partnern sowie zum gesamten Forschungsprogramm des BMBF finden Sie im Internet unter

<http://www.oeko.de/service/cities/>

<http://www.nachhaltig.org>

Für Rückfragen und weitere Informationen stehen wir gerne zur Verfügung:

- Forum Vauban: Carsten Sperling Tel. 0761- 407-660, carsten.sperling@t-online.de
- Öko-Institut, Büro Freiburg: Christof Timpe, Tel. 0761-45295-33, timpe@oeko.de
- Öko-Institut, Büro Darmstadt: Uwe R. Fritsche, Tel. 06151-8191-24, fritsche@oeko.de
- im Öko-Institut, Büro Berlin: Martin Schmied, Tel. 030-280486-82, schmied@oeko.de

Wir danke für Ihr Interesse !

Informationen zur

„AG 1 - Vorbild sein und trotzdem normal leben? – Vauban zwischen Vorzeige-Stadtteil und normalem Wohnquartier“

Vauban ist ein besonderer Stadtteil. Die Menschen, die an Planung und Umsetzung von Vauban beteiligt waren oder auch noch sind, haben sich viele Gedanken über die Gestaltung des Stadtteils gemacht. Und viele der BewohnerInnen sind nach Vauban gezogen, weil sie in diesem besonderen Stadtteil leben und ihn mitgestalten möchten. Inzwischen ist - zumindest in einigen Bereichen Ihres Stadtteils – der Alltag eingekehrt.

Wir möchten mit Ihnen in dieser Arbeitsgruppe darüber diskutieren, was das besondere an Vauban ist, ob sich diese Besonderheiten bestimmen und beschreiben lassen, was Ihrer Meinung nach vielleicht verbesserungswürdig ist und mit wem man diese Verbesserungen angehen kann.

Daher lauten unsere Fragen in der Arbeitsgruppe an Sie:

„Was ist für Sie das Besondere am Vauban?“

„Was wünschen Sie sich für Vauban im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung?“

„Mit wem, glauben Sie, könnte man diese Wünsche umsetzen?“

In dem Forschungsprojekt „Nachhaltige Stadtteile auf innerstädtischen Konversionsflächen“ haben wir uns auch mit den oben aufgeführten Fragen beschäftigt. Wir haben hinterfragt, wie man nachhaltige Aspekte in einem Stadtteil beschreiben, wie man sich Zielen annähern kann. Einen Teil der Ergebnisse finden Sie in der folgenden Tabelle aufgeführt. Auch diese möchten wir gerne mit Ihnen diskutieren um herauszufinden, ob sie eine nachhaltige Entwicklung des Stadtteils unterstützen können.

Beschreibung / Indikator	Ziel	Ergebnis Vauban
Angebot Produkte aus fairem Handel (ja/nein)	Anzeiger zur Berücksichtigung des Themas „Eine Welt“/Gerechtigkeit und Solidarität	ja
Anteil autofreies/stellplatzfreies Wohnen	Vermeidung Schadstoff- und Lärmemissionen	35% (12,6 von 36 ha)
Anteil ÖPNV an Personenkilometern in % Umweltverbund (Fußwege, Radfahren, ÖPNV) im Verhältnis zu MIV	Verminderung Luftbelastung, Verminderung Lärmbelastung	33%
Auslastungsgrad der Kindergartenplätze (Verhältnis KiTaplätze zu Gesamtzahl kitaberechtigter Kinder (ganz-/halbtags)	Hohes Niveau von Kultur und Ausbildung	46 Berechtigte / 59 freie Plätze (ab 1.9.2000)
Barrierefreies/behindertengerechtes Bauen (%-Anteil der m ² Wohnfläche)	Integration	4% (79 Wohneinheiten von 1875)
Betreutes Wohnen für Alte/Behinderte (ja/nein, Anzahl)	Berücksichtigung benachteiligter Bevölkerungsgruppen, Integration	nein
Freizeit- und außerschulische Bildungsangebote für Kinder/Jugendliche im Quartier (ja/nein, Anzahl)	Großes Angebot von Freizeit- und Bildungseinrichtungen stärkt die Identität mit dem Stadtteil, Vermeidung von freizeitinduziertem Verkehr	ja
Infrastruktur für selbstorganisierte Prozesse (Bürgerzentrum) und kulturelle Veranstaltungen (ja/ nein, ggf. m ² -Anteil)	Stärkung der stadtteilbezogenen Identität	1500 m ²
Spielstraßen (% an Stadtteilstraßen)	Ermöglicht soziale Begegnung und gefahrlosen Aufenthalt für Kinder	26% (1811m)

Quelle: Eigene Erhebungen Öko-Institut

AG 2: Vauban – ein Ort für nachhaltiges Wirtschaften ? (Kaufen im Stadtteil – aus der Region)

Nachhaltiges Wirtschaften in Vauban, was ist das? Die Bewohner Vaubans können hierauf durch ihr Konsumverhalten Einfluss nehmen, aber wie? Eine Möglichkeit hierbei der Kauf regionaler bzw. ökologisch angebauter Produkte. Was Sie damit bewirken können, das möchten wir mit Ihnen diskutieren und parallel einige interessante Ergebnisse zu diesem Thema aus dem bmbf-Forschungsvorhaben vorstellen.

Daher lauten unsere Fragen in der Arbeitsgruppe an Sie:

„Wissen Sie, ob Sie im letzten Monat regionale Produkte eingekauft haben? Wenn ja, was waren die Kriterien? (Preis? Angebot? Qualität? Ökologische Gesichtspunkte?)“

These: „Regionale Produkte sind gut. Regionale und ökologische Produkte sind besser“

Unser Forschungsprojekt untersuchte die ökologischen und ökonomischen Wirkungen des neuen Stadtteils Vauban. Eine interessante Frage ist hierbei, inwiefern sich eine verstärkte Nachfrage der Bewohner Vaubans nach regionalen Baumaterialien und Lebensmitteln auf die Umwelt und Wirtschaft auswirkt. Exemplarisch wurden die Baustoffe Holz, Kalksandstein und die Lebensmittel Käse und Brot untersucht. Bild 1 zeigt am Beispiel von Käse und Brot, wie sich die Umweltbelastung verringert, wenn Produkte aus der Region bzw. aus regionaler ökologischer Erzeugung eingekauft werden. Durch eine regionale und ökologische Erzeugung von Lebensmitteln gehen die Umweltbelastungen deutlich zurück:

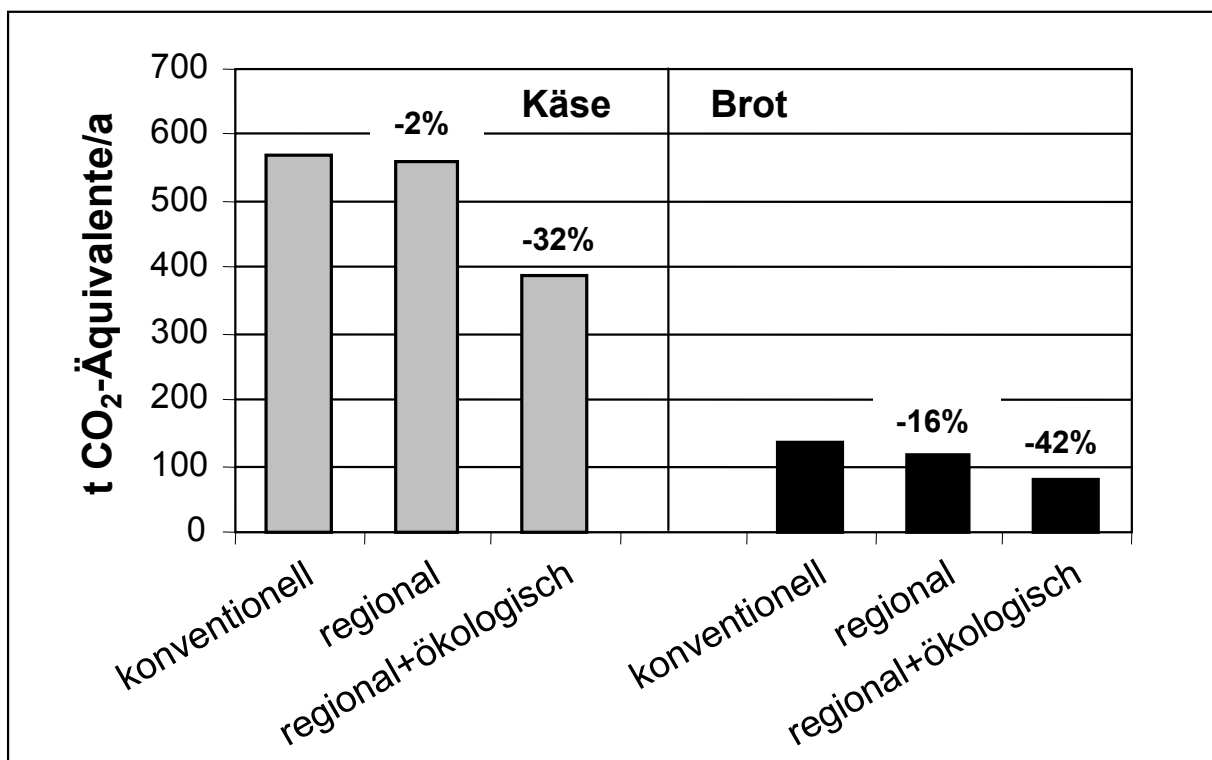


Bild 1 Treibhausgas-Emissionen durch Käse- und Brot-Konsum der Vauban-Bewohner

These: „Regionale Produkte einkaufen heißt die Wirtschaft in der Region Freiburg stärken“

Am Beispiel von regional eingekauftem Bio-Käse zeigt Bild 2, an welcher Stelle das Geld beim Kauf von Bio-Käse aus der Region die Wirtschaft stärkt.

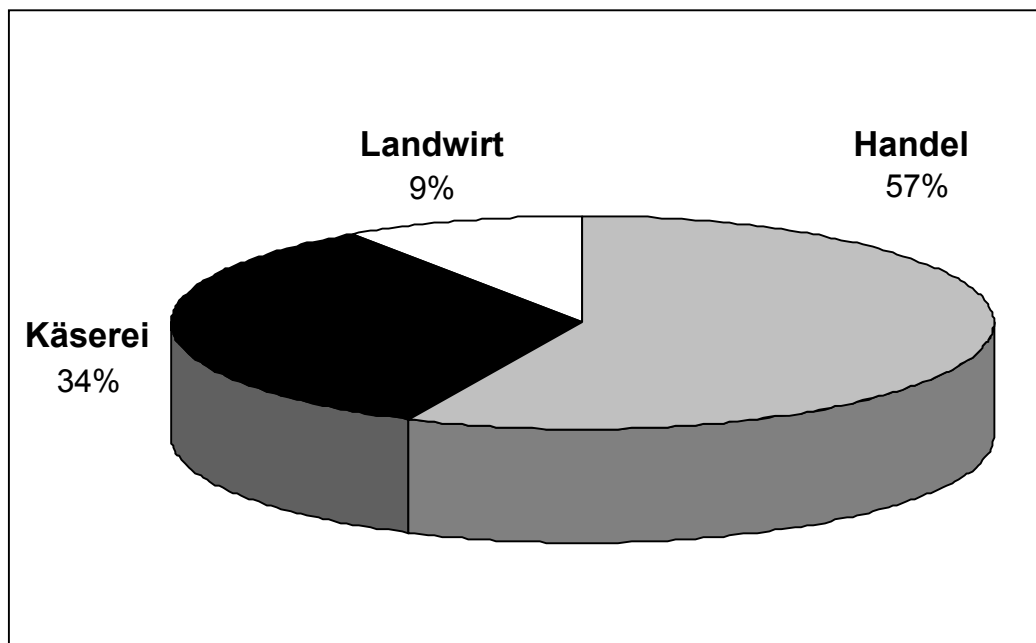


Bild 2 Wo bleibt unser Geld beim Kauf von Bio-Käse aus der Region?

Das folgende Bild 3 zeigt, wie viel Mehrumsatz bei den regionalen Unternehmen erzielt wird, wenn die Bewohner aus Vauban 50 % ihres Käses als Bio-Käse aus der Region kaufen.



Bild 3 Umsatzerhöhung in der Region durch Kauf von 50 % Bio-Regio-Käse in Vauban

Abschließend wird in der AG die Frage gestellt: „**Wie können wir konkret dafür sorgen, dass es mehr regionale Produkte in Vauban gibt?**“

AG 3: **Wie ökologisch ist Vauban** – und was können andere Stadtteile daraus lernen ?

Vauban versteht sich u.a. als ökologischer Stadtteil – sparsame Häuser, stellplatzfreies Wohnen, Grünflächen, Regenwassernutzung usw. Mittlerweile ist erkennbar, inwieweit dieser Anspruch tatsächlich realisiert werden konnte – und es kann eine erste Bilanz gezogen werden.

Wir möchten mit Ihnen in dieser Arbeitsgruppe darüber diskutieren, was in Vauban erreicht wurde, und was Ihrer Meinung nach vielleicht noch künftig verbesserungswürdig ist.

Daher lauten unsere Fragen in der Arbeitsgruppe an Sie:

„Welche ökologischen Verbesserungen wurden Ihrer Meinung nach im Vauban erreicht?“

„Wie wichtig sind Ihrer Meinung nach die jeweiligen Maßnahmen im Vergleich zueinander?“

„Welche weitergehenden Maßnahmen im Stadtteil sind Ihrer Meinung nach künftig nötig bzw. wünschenswert ?“

Im Forschungsprojekt haben wir die **ökologischen** Wirkungen mit Hilfe der Stoffstromanalyse ermittelt, d.h. bestimmt, welche Stoffströme und Umweltbelastungen durch die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen in Vauban ausgelöst werden. Die Analyse erfolgt über Prozessketten, in denen alle Verteilungs- und Herstellungsaufwendungen – sog. Lebenswege - bis zur Quelle (Ressourcenentnahme) zurückverfolgt werden. Einen Teil der Ergebnisse finden Sie in den folgenden Abbildungen.

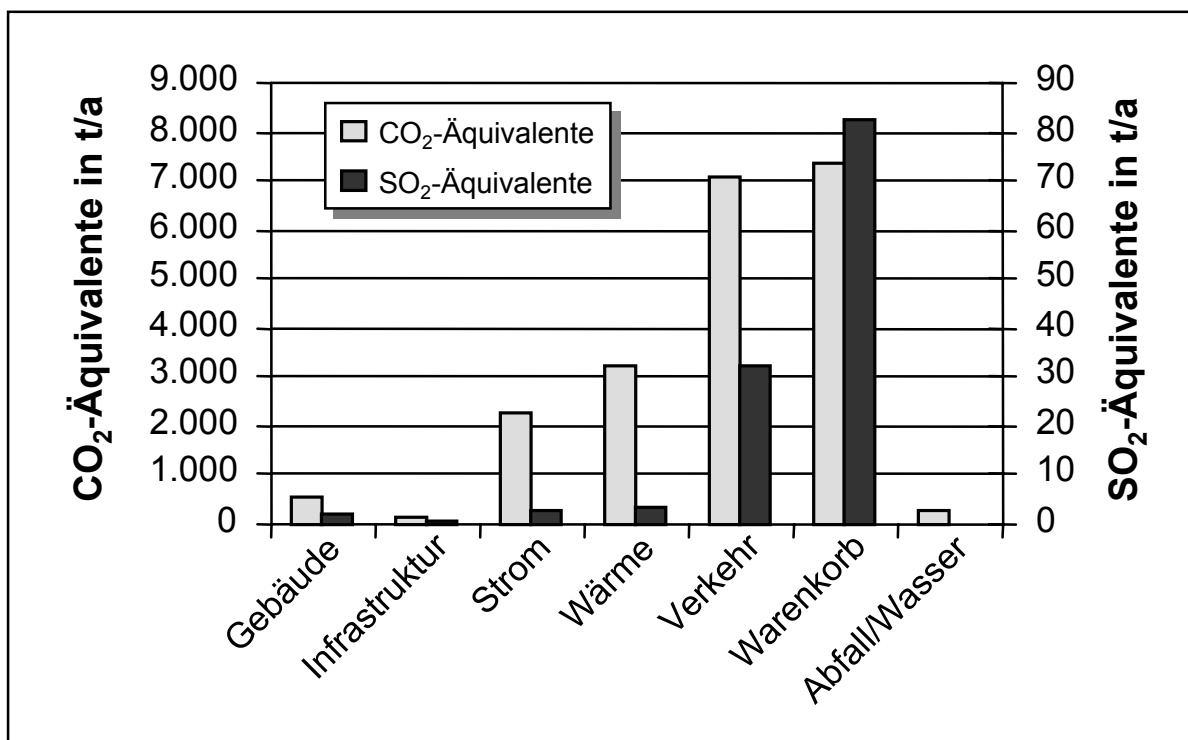


Bild 4 Klima- und Luftschadstoffemissionen des Stadtteils Freiburg-Vauban nach Ursachen

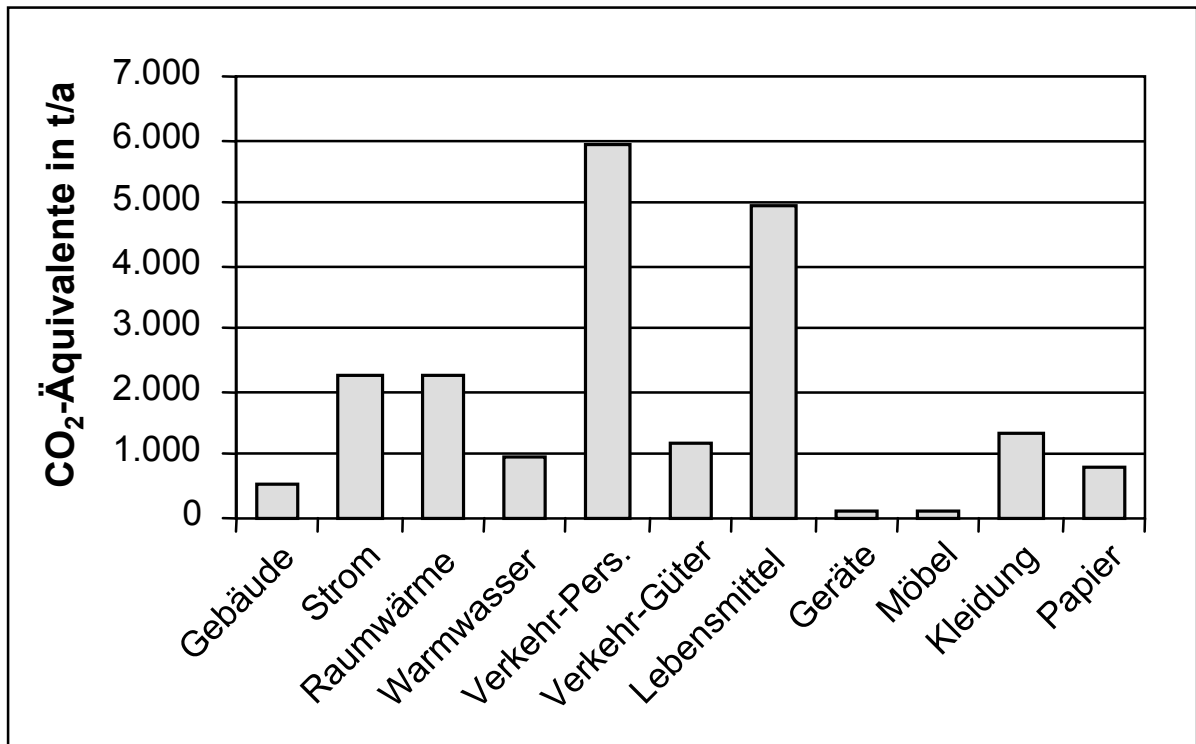


Bild 5 Detaillierung der Treibhausgas-Emissionen des Stadtteils Freiburg-Vauban nach Ursachen

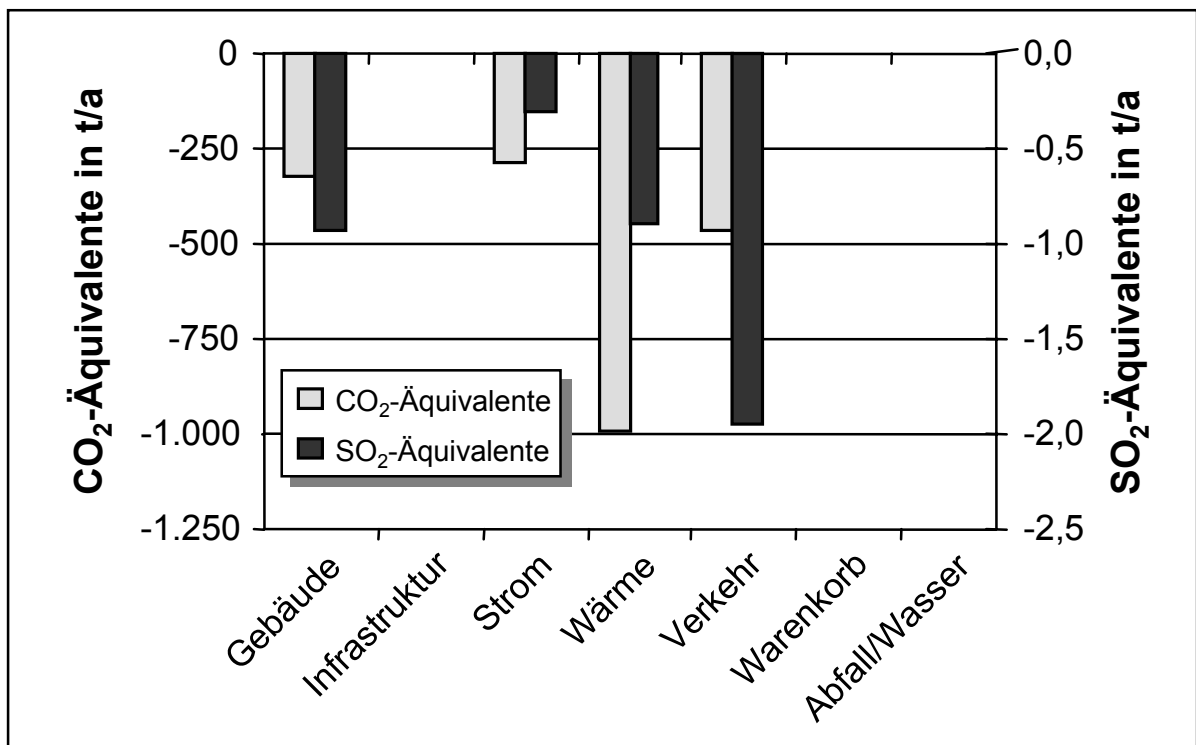


Bild 6 Erreichte Einsparung an Treibhausgas- und Luftschadstoff-Emissionen in Vauban gegenüber einem typischen Referenz-Stadtteil, differenziert nach Bereichen